

Insektenvielfalt in Havelberg und Umgebung wird bestimmt

Die Hansestadt Havelberg setzt sich im Rahmen des Projektes BROMMI gemeinsam mit dem WWF-Deutschland und dem Biosphärenreservat Mittelbe für den Schutz unserer vielfältigen Insektenwelt ein. Der Bauhof möchte auf einem Teil der Grünflächen auf eine nachhaltige Pflege umstellen. Bei der gängigen Mulchmahd kommt es zu großen Verlusten von Insekten, bei den Heuschrecken kann dies bis zu 90% der Individuen umfassen.

Dem will die Stadt nun entgegentreten und auf eine 2-schürige Mahd mit Abnahme des Schnittgutes umstellen. Hierbei kann es auf den entsprechenden Flächen für den einen oder anderen unordentlich erscheinen, dafür gibt es zu anderen Zeiten viele Schmetterlinge, Wildbienen und dadurch auch Singvögel, die sich von den Insekten und den Samen der Wildpflanzen ernähren.

Die positive Wirkung dieser Maßnahme wird in den folgenden drei Jahren auf insgesamt 6 Flächen in den Ortschaften Nitzow, Warnau, Jederitz und Kuhlhausen durch ein Monitoring überprüft. Es werden Wildbienen, Heuschrecken und Tagfalter von Experten mit standardisierten Methoden aufgenommen und bestimmt.

Am Ende wollen wir mit dieser Maßnahme zeigen, dass mit angepassten Pflegekonzepten eine Win-Win-Win-Situation erreicht werden kann. Mehr Lebensraum für Insekten, interessante artenreiche Wiesenflächen für die Bürger und weniger Fahrten für den Bauhof zu den zum Teil weit entfernten Pflegeflächen der umliegenden Ortschaften. Dies soll letztlich anderen Städten als Beispiel dienen, Havelberg mit seinen Ortschaften und dem dortigen Pflegekonzept nachzustreben.

BROMMI hat gemeinsam mit der Hansestadt Havelberg neben der Ansaat heimischer mehrjähriger Blühwiesen auch für großflächige Blühaspekte gesorgt und die Pflanzung von mehreren zehntausend Frühblühern in Havelberg und den dazugehörigen Ortschaften finanziell unterstützt.

Auf diesen Flächen finden die ganz frühen unter den Insekten wie Hummelköniginnen ihre Nahrung. Das Projekt BROMMI ist finanziert vom Bundesministerium für Naturschutz (BfN) mit den Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).